

Fatale Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft

Diakonie warnt zum Aktionstag vor den geplanten Kürzungen im Bundeshaushalt 2024 bei der Migrationsberatung

2,7 Mio. Menschen sind im vergangenen Jahr nach Deutschland gekommen, um hier zu arbeiten oder zum Beispiel vor Krieg und Verfolgung Schutz zu suchen, 1,2 Mio. sind 2022 von Deutschland fortgezogen. Die Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) der Wohlfahrtsverbände sorgt dafür, dass die zuwandernden Menschen hier erfolgreich Fuß fassen und sich gut integrieren können. Ein Mehrwert für unsere Wirtschaft und Gesellschaft, den die Bundesregierung mit den geplanten radikalen Kürzungen im Bundeshaushalt 2024 leichtfertig aufs Spiel setzt. Beim diesjährigen bundesweiten MBE-Aktionstag am 13. September stehen die Budgetstreichungen daher im Fokus. Eine fatale Entwicklung, die zu hohen Folgekosten führen und die Spaltung der Gesellschaft weiter vorantreiben werde, warnt Jürgen Blechinger, Migrationsexperte der Diakonie Baden.

Die Zahl der zugewanderten Menschen und Schutzsuchenden, die auf die Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) der Wohlfahrtsverbände angewiesen sind, ist im vergangenen Jahr deutlich gestiegen. Ob die Menschen als Fachkräfte, ihre Familienangehörige, als EU-Zuwanderer:innen oder als Flüchtlinge nach Deutschland kommen, die Migrationsberatung ist die flächendeckend aufgestellte Beratungsstruktur, damit Menschen hier gut ankommen, arbeiten und leben können. Damit Integration gelingen kann, braucht es eine professionelle und individuelle Beratung und Begleitung von Anfang an. So benötigen beispielsweise Flüchtlinge vor dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine oder aus Afghanistan Vertriebene wegen der dortigen Herrschaft der Taliban mehr denn je Unterstützung, um erfolgreich in Deutschland anzukommen und erfolgreich beruflich starten. Doch es sind auch zunehmend die gut ausgebildeten Fachkräfte, die Deutschlands Wirtschaft händeringend braucht, die jedoch ohne Migrationsbegleitung im Bürokratiewust steckenbleiben, verzweifeln und erst gar nicht zuwandern oder nach kurzer Zeit wieder abwandern. Und trotzdem plant die Bundesregierung im kürzlich vorgestellten Finanzplan für den Bundeshaushalt 2024, das Budget für die Migrationsberatung radikal zu kürzen.

„Solch eine Kürzung hätte fatale langfristige Folgen, nicht nur für die Betroffenen, sondern für die gesamte Gesellschaft“, sagt Blechinger. Der Migrationsexperte der Diakonie Baden betont: „Verpasste Integration gefährdet die Wirtschaft und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir müssen die zu uns kommenden Menschen mit ihren Familien von Anfang an umfassend begleiten, nur so kann ein friedliches Miteinander, nur so kann Integration gelingen.“ Dazu brauche es eine gute Deutschsprachförderung, ein besser aufgestelltes Bildungssystem und eine qualifizierte Begleitung der Einwanderungsinteressierten – schon vor der Einreise, aber vor allem nach der Ankunft. Blechinger fordert: „Eine Bundesförderung für eine flächendeckend gut ausgebaute,

wohnortnahe und behördenunabhängige Migrationsberatung ist für die Integration von Neuangekommenen essenziell. Ebenso ist nachholende Integration von schon länger in Deutschland lebenden Menschen, die noch eine Perspektive suchen, notwendig. Dafür braucht es die notwendigen finanziellen Mittel.“

Auch in den Reihen der politisch Verantwortlichen ist die Dringlichkeit, gute Rahmenbedingung der Zuwanderung zu schaffen, angekommen. Saskia Esken, Parteivorsitzende der SPD mit Wahlkreis in Baden-Württemberg, betont in einem Tagesschau-Interview vom 21.08.2023: "Das Weltgeschehen ist keine Netflix-Serie, wo wir einfach mal auf Pause drücken können." Flucht vor Krieg, das Grundrecht auf Asyl und eine erfolgreiche Integration ließen sich eben nicht aufschieben.

Beim Fachkräftemangel in Deutschland, der zu Notständen in der Pflege, Mangel an Kita-Plätzen und fehlenden Handwerker:innen führt, können wir ebenfalls nicht auf Pause drücken, sagt Blechinger. Viele der Einwandernde seien (potenzielle) qualifizierte Fachkräfte, denen die MBE hilft, eine Arbeitserlaubnis und Anerkennung ihrer Qualifikationen zu erhalten. Kürzungen in der MBE hätten also auch fatale wirtschaftliche Folgen für Deutschland. Blechinger weiß: „Wir müssen uns über die fehlende Attraktivität Deutschlands für internationale Fachkräfte nicht wundern, wenn Fachkräfte über ein Jahr auf ein Visum warten, überlastete Ausländerbehörden im Land nicht erreichbar sind und die Betroffenen viele Monate auf die Anerkennung ihrer mitgebrachten Berufsqualifikationen warten müssen.“ In diesem Prozess und auch nach dem Ankommen brauchen Menschen Fachkräfte der MBE und des Jugendmigrationsdienstes (JMD) an ihrer Seite, um dies zu bewältigen.

Die Diakonie Baden fordert daher: Die Beratung zum Leben und Arbeiten in Deutschland, zu asyl- und aufenthaltsrechtlichen Fragen, die Vermittlung von Integrations- und Deutschkursen und psychosoziale Unterstützung muss entsprechend des höheren Bedarfs der Zugewanderten im Bundeshaushalt 2024 erweitert, nicht wie aktuell geplant, gekürzt werden.

Die Arbeit der MBE und des Jugendmigrationsdienstes (JMD) wird bundesweit, ebenso in Baden, am 13. September 2023 durch lokale Veranstaltungen, Gespräche mit Abgeordneten in ihren Wahlkreisen (u.a. Dr. Franziska Brantner (Grüne) und Nina Warken (CDU)), Infoveranstaltungen und Kampagnen sichtbar gemacht.

Im Anhang finden Sie Informationen dazu, welche Auswirkungen die geplanten Kürzungen im Bundeshaushalt 2024 für die MBE in Baden-Württemberg hätte.

Weitere Informationen auch unter [Bundshaushalt 2024 - Diakonie Baden \(diakonie-baden.de\)](https://www.diakonie-baden.de)

Spendenkonto

Diakonie Baden

Konto 4600 bei der Evangelischen Bank eG | BLZ 520 604 10

IBAN: DE 955206 0410 0000 004600 | BIC: GENODEF1EK1

Impressum

Herausgeber:

Das Diakonische Werk der Evangelischen Landeskirche in Baden e.V.

Vorholzstraße 3-7 | 76137 Karlsruhe

Telefon 0721 9349-0 | Telefax 0721 9349-202

www.diakonie-baden.de

www.facebook.com/diakoniebaden